

Inhalt

Einleitung	XIII
A. Was ist Phänomenologie?	1
1. Zur Herkunft des Begriffs „Phänomenologie“	2
2. Husserls Phänomenologie als Transzendentalphilosophie	6
2.1 Die Grundanliegen der Husserl'schen Phänomenologie .	7
2.2 Die Intentionalität der Wahrnehmung	12
2.3 Die Epoché als transzendente Erkenntnisstrategie	16
2.4 Fundierungsfragen und der Begriff „Lebenswelt“	19
3. Die Ontologisierung der Phänomenologie	25
3.1 Martin Heideggers Hinwendung zur Frage nach dem Sinn von Sein	26
3.2 ἀλήθεια – Entbergung des Seins statt epochaler Ausschaltung	34
3.3 Das Sein und das Nichts – phänomenologische Ontologie bei Jean-Paul Sartre	37
3.4 Die so genannte „Neue Phänomenologie“ nach Hermann Schmitz	40
4. Die französische Radikalisierung der Phänomenologie	46
4.1 Leibliche Verankerung der Phänomenologie – Maurice Merleau-Ponty	48
4.2 Das Ethos der Phänomenologie – Emmanuel Lévinas ..	54
4.3 Hermeneutische Phänomenologie – Paul Ricœur	58
4.4 Strukturalismus und Phänomenologie	63
4.5 Phänomenologie des Fremden – Bernhard Waldenfels .	67
5. Phänomenologie in soziologischer Transformation	75
5.1 Allgemeines zur Rezeption der Phänomenologie in der Soziologie	76
5.2 Die Theorie sozialen Handelns nach Alfred Schütz	81
5.3 Vom Handeln zum Wissen – Peter L. Berger und Thomas Luckmann	86

5.4	Soziologie als Herausforderung der Theologie – Peter L. Berger	89
5.5	Religion in der modernen Gesellschaft – Thomas Luckmann	91
5.6	Wahrnehmen und Beobachten – Phänomenologie und Systemtheorie	93
B.	Zum Stand religionspädagogischer Rezeption von Phänomenologie	98
1.	Der religionspädagogische Entdeckungszusammenhang von Phänomenologie	98
1.1	Religionspädagogik im Zeichen der „empirischen Wendung“	101
1.2	Der Methodenbedarf der Religionspädagogik	103
1.3	Zurück zur Wirklichkeit – der Anspruch lebensnahen Unterrichts	107
2.	Anbahnungen praktisch-theologischer und religionspädagogischer Phänomenologie	111
2.1	Phänomenologie des traurigen Subjekts – H. Luther ...	113
2.2	„Phänomenologisch orientierte Praktische Theologie“ – W.-E. Failing/H.-G. Heimbrock	116
2.3	Phänomenologie als „Einlegung von Sinn“ – P. Biehl ..	121
2.4	Phänomenologie in der Tradition verstehender Soziologie – W. Steck	127
2.5	Phänomenologie als Ethik einer profanen Religionspädagogik – B. Beuscher/D. Zilleßen	130
2.6	Phänomenologie als Spiritualität – M. Josuttis	135
2.7	Phänomenologie als Didaktik der Unbefangenheit – P. Schulz	138
2.8	Zurück zur Handlung: Performativer Religionsunterricht	146
2.9	Phänomene zwischen Wesen und Bedeutung – Annäherungen an die Semiotik	151
3.	Sondierungsfelder phänomenologisch orientierter Ansätze ...	157
3.1	Der „Leib“ und seine Erlebnisse	158
3.1.1	Raumsymbolisierungen	159
3.1.2	Der Leib als Medium religiöser Erfahrung	164
3.1.3	Religiosität der Sinne	167
3.1.4	Offene Fragen	172

3.2 „Alltag“ als Erkenntnishorizont phänomenologischer Ansätze	176
3.2.1 Das Außeralltägliche im Alltag bei Failing/ Heimbrock	180
3.2.2 Mehr als Alltag: Lebenswelt	183
3.2.3 Methodische Zugänge zu Alltag und Lebenswelt ..	188
3.2.4 Offene Fragen	190
3.3. Das Phänomen des Heiligen	193
3.3.1 Das Heilige als Kategorie a priori – R. Otto	195
3.3.2 Die „Wiederkehr des Heiligen“ in phänomeno- logischen Ansätzen	199
3.3.3 Das Pathos des Profanen	203
3.3.4 Offene Fragen	206
3.4. Gelebte und gemeinte Religion	210
3.4.1 Phänomenologische Orientierung und „Gelebte Religion“ – H.-G. Heimbrock	211
3.4.2 Praktisch-theologische Reflexionen einer vielfach beanspruchten Wendung	216
3.4.3 Das Lebensmotiv in phänomenologisch orientierter Rede von gelebter Religion	221
3.4.4 Offene Fragen	226
4. Standortbestimmung	228
C. Vom Nutzen und Nachteil der Phänomenologie für den Unterricht	234
1. Was man von der Phänomenologie lernen kann	234
1.1 Unterricht ist überkomplex – wie die Lebenswelt selbst ..	236
1.2 Worte entzünden sich an Phänomenen	239
1.3 Lernen als Arbeit am Phänomen	242
1.4 „Stellen wir uns mal ganz dumm“ – die Schwierigkeit gezielten Vergessens	245
2. Wozu sich Phänomenologie nicht eignet	249
2.1 Phänomenologie erschließt nicht das Unmittelbare	250
2.2 Phänomenologie fundiert keine Mystik	251
2.3 Phänomenologie entdeckt keine religiösen Gehalte ...	253
2.4 Phänomenologie legitimiert keinen Antirationalismus ..	257
3. Religionsunterricht zwischen „gewissem Etwas“ und Ungewissheit	261
3.1 Der Religionslehrer – authentisch unauthentisch	262

3.2	Lernen zwischen Evidenz und Irritation	264
3.3	Der religionspädagogische Augenblick zwischen Kairos und Peinlichkeit	268
3.4	Die Transzendenz der Zeugnisnoten im Religionsunterricht	270
3.5	Die <i>ungelebte</i> Religion – Öffnung zum Möglichen	271
	Ausblick	275
	Literatur	279
	Namenregister	291
	Sachregister	294